



Bildreihe

Oberes Rheintal (3501150)

Bildbeschreibung

9 Grafiken/Karten
40 Bilder

Hinweis:

Texte und Bilder dürfen nur im Rahmen des Schulunterrichts in Vorarlberg verwendet werden!
© Bildungsdirektion für Vorarlberg | Bildungsmedienzentrum

Das Obere Rheintal in Vorarlberg

Vorwort

Das Bodenseerheintal ist ein Sohlental, das die geologische Grenze zwischen Ost- und Westalpen bildet. Darunter verbirgt sich ein Grabenbruch, der von eiszeitlichen Gletschern weiter ausgeschürft wurde. Ablagerungen und Geschiebmassen der Fließgewässer füllten den durch Moränen rückgestauten Rheintalsee nach und nach weiter auf. Der Bodensee bildet den Rest des ehemals riesigen Sees.

Der Talboden war bis ins 19. Jh. stark versumpft. Durch Trockenlegungen und Schutzverbauungen ist der Talboden nach und nach für Siedlungen und Landwirtschaft nutzbar geworden. Wegen der immer wiederkehrenden Überschwemmungen durch den Rhein haben Österreich und die Schweiz vertraglich eine gemeinsame Regulierung des Rheins vereinbart und durchgeführt.

Das obere Rheintal reicht vom Kummenberg bis an die liechtensteinische Grenze bei Feldkirch. Neben dem dicht besiedelten Talgrund liegen eine Reihe von Dörfern an den Hängen am Ostrand des Rheintales.

Infolge der starken Besiedelung und der immer noch zunehmenden Mobilität gibt es im Rheintal ein dichtes Straßennetz mit Autobahn sowie eine Eisenbahnlinie mit zwei Verbindungen in die Schweiz und einem Anschluss nach Deutschland.

Im oberen Rheintal gibt es eine Reihe von Betrieben der Maschinen- und Metallindustrie und der Elektroindustrie. Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrie ist mit einigen Betrieben präsent.

Bilderliste

1. Oberes Rheintal von der Schweiz aus gesehen (Blickrichtung Osten)
2. Illmündung
3. Blick vom Älpele Richtung Schellenberg
4. Kummenberg mit Koblach
5. Raum Feldkirch mit Ambergtunnel
6. Raum Rankweil/Vorderland/Hanggemeinden
7. Kirschblüte in Fraxern
8. Blick vom Blasenberg Richtung Schattenburg
9. Marktgemeinde Rankweil
10. Marktgemeinde Götzis
11. Baggerseen Rankweil-Brederis
12. Buchenwald am Sattelberg
13. Üble Schlucht
14. Riedlandschaft (Matschelser Ried)
15. Autobahn und Westbahn mit Udelbergdurchstich
16. Radweg an der Frutzbrücke
17. Alter Grenzstein an Brücke in Bangs
- 17a. Grenzübergang Meiningen
18. Sennhof Rankweil-Brederis
19. Baugewerbe (Nägele)
20. Fahrzeug- und Maschinenbau (Walser)
21. Elektronik (Omicron)
22. Obstverwertung (Rauch)
23. Milchhof Vorarlberg Milch
24. Schnapsbrennerei /Whisky Broger

- 25. Einkaufszentrum Altstadt-Rankweil
- 26. Kläranlage Meiningen
- 27. Bildungshaus Batschuns
- 28. Marktgasse Feldkirch
- 29. Rettungs- und Feuerwehrleitstelle Altstadt
- 30. Basilika Rankweil
- 31. Ruine Neuburg in Koblach

- 31a. Weitere Burgen und Ansitze
- 32. Freilichtmuseum Brederis
- 33. Möslestadion Götzis
- 34. Golfplatz in Rankweil
- 35. Wildpark Feldkirch am Ardetzenberg
- 36. Am Felsbandweg – Grenzweg FI-A
- 37. Wandergebiet Übersaxen
- 38. Kulturbühne AMBACH

Karten

- | | |
|--------------------------|-----------------------------|
| a. Panoramakarte | f. Gemeindegrenzen |
| b. Landkarte | g. Flüsse |
| c. Landkarte | h. Berge und Gebirge |
| d. Luftbild | i. Verkehrswege |
| e. Bezirksgrenzen | |

Bildbeschreibung

01. Oberes Rheintal von der Schweiz aus gesehen (Blickrichtung Osten)

Im Bildvordergrund ist der Lauf des Rheins zu sehen, in den die von Auwäldern gesäumte Ill mündet. Dahinter liegt die Ebene des oberen Vorarlberger Rheintales, im Hintergrund die Berge des Freschenstocks und des Walserkamms. Rechts im Mittelgrund liegen Teile der Stadt Feldkirch (Nofels, Gisingen, Altstadt).

Das Vorarlberger Rheintal erstreckt sich von der liechtensteinischen Grenze im Süden bis zum Ufer des Bodensees im Norden (ca. 30 km) und von den Bergflanken des Freschenstockes im Osten bis zum Rhein im Westen, der die politische Grenze zur Schweiz bildet.

Der Kummenberg trennt das Vorarlberger Rheintal in ein Unteres und Oberes Rheintal. Er ist für Vorarlberg von historischer Bedeutung, war er doch die Heimstätte der ersten sesshaften Menschen nach der Eiszeit in unserem Land (Kadel, Krinne, Bocksberg). Außerdem bildete er lange Zeit die Sprachgrenze zwischen Alemannen und Rätoromanen.

02. Illmündung

Die Ill ist der bedeutendste Nebenfluss des Rheins. Ihre Umgebung ist ein beliebtes Naherholungsgebiet im Oberland. Seit 2014 steht an der Mündung in den Rhein ein Kraftwerk der Stadt Feldkirch, das nicht nur zur Energiegewinnung dient, sondern zugleich eine Sanierung der unteren Ill, insbesondere des Mündungsbereiches umfasste. Im Bild links ist die Mündung der „Kleinen Ill“ zu sehen, einem künstlichen,

aber naturnahen Nebengerinne mit Restwasser zur Umgehung der Staustufe, zugleich ein beliebtes Erholungsgebiet. In der Mitte liegt die eigentliche Illmündung, dahinter die Staustufe des Illkraftwerkes, rechts das Flussbett des Rheins.

03. Blick vom Älpele Richtung Schellenberg

Feldkirch liegt am Dreiländereck Österreich-Liechtenstein-Schweiz. Die Grenzlinie zu Liechtenstein verläuft durch das Ried ganz links im Bild, dann über den Schellenberg der Felskante entlang (langgezogener Rücken im Mittelgrund) und schließlich zum Bangser Ried Richtung Rhein.

04. Kummenberg mit Koblach

Der Kummenberg teilt das Rheintal geographisch in ein oberes und unteres Rheintal. Die Gemeinde Koblach liegt am südlichen Fuß des Kummenberges. Neben dem Kummenberg bietet Koblach eine Reihe weiterer wertvoller Landschaftselemente wie den Ausläufer des Sattelberges, das Koblacher Ried, den Frutzauwald und das Rheinvorland im Westen. Auch die durch den Kummenberg geschützte klimatisch vorteilhafte Lage begründet den Ruf Koblach als gefragte Wohngemeinde.

05. Raum Feldkirch von Norden

Im Bildvordergrund der Stadtteil Altstadt mit dem Nordportal des Ambergtunnels. Im Mittelgrund liegt die Innenstadt, vom Ardetzenberg (rechts) verdeckt. Im Hintergrund erhebt sich der Drei Schwestern-Stock.

Das erstmals 1218 als Stadt erwähnte Feldkirch hat im Altstadtkern noch seinen mittelalterlichen Charakter erhalten. Das einst geschlossene, wehrhaft ausgebaute Feldkirch bildet heute nur noch den kleinen historischen Kern. Durch die Eingemeindung von Altstadt (mit Levis, Gisingen und Nofels), Tosters und Tisis im Jahre 1925 wurde die Stadtgemeinde Groß-Feldkirch gebildet, ein Gebiet von 34 km² mit rund 33.000 Einwohnern (2017).

Wie viele andere Rheintalgemeinden ist auch Feldkirch im Begriffe, mit seinen Nachbargemeinden zusammenzuwachsen, obwohl die Flächenwidmungspläne eine übermäßige Zersiedelung verhindern sollten.

Feldkirch ist mehr Verwaltungs-, Schul- und Wohnstadt denn Industriestadt, obwohl auch eine Reihe sehr renommierter Betriebe hier ihren Sitz haben.

06. Raum Rankweil/Vorderland, ein Blick über Rankweil bis Fraxern und zur Hohen Kugel

Fraxern, am Hang im Bildhintergrund Mitte, ist von alters her wegen der günstigen klimatischen Lage als „Kirschendorf“ bekannt. Viktorsberg mit seinem Kloster am Hang rechts der Bildmitte, dessen Ursprung auf den heiligen Eusebius zurückgeht, ist überregional von historischer und kultureller Bedeutung (Baustil, Kreuzgang, Veranstaltungen). Rechts über Viktorsberg erhebt sich die Hohe Kugel.

In der Bildmitte ist der schmale Auwaldsaum der Frutz sichtbar. Im Vordergrund liegt die Marktgemeinde Rankweil.

Zwischen Ardetzenberg und Sattelberg bei Klaus (im Bild hinten links) weitet sich die obere Rheintalebene zu einer großen Bucht, welche – von Feldkirch aus gesehen – das so genannte Vorderland bildet. Die geschützte Lage dieses Gebietes hat zur Entstehung zahlreicher Rand- und Hangsiedlungen geführt und die Landwirtschaft begünstigt, besonders auch den Obstbau. In jüngster Zeit wurden sogar wieder ein paar Weinberge gepflanzt. In den letzten Jahren ist die Landwirtschaft deutlich im Rückgang begriffen, während die Zahl der Gewerbebetriebe stark zugenommen hat.

Die kleinen Gemeinden am Ostrand der Rheintalebene sind heute zusammengewachsen und bilden bereits ein beinahe geschlossenes Siedlungsgebiet mit der Marktgemeinde Rankweil (im Vordergrund). Die weiter östlich auf den Bergrücken der Ausläufer des Freschenstockes liegenden Berggemeinden haben dagegen noch teilweise ihren ursprünglichen Dorfcharakter erhalten. Sie sind heute wichtiges Erholungsgebiet, vor allem zum Spazieren und Wandern.

07. Kirschblüte in Fraxern

Die nach Süden ausgerichtete Hanglage Fraxerns begünstigt die Kultur von Kirschbäumen. Im sogenannten „Kriasisdorf“ gedeihen 20 verschiedene Kirscharten. Aus diesen wird das bekannte „Fraxner Kriasiwasser“, ein Kirschbrand, hergestellt. Sehr beliebt ist Fraxern als Ausgangspunkt für Wanderungen in das Mittelgebirge am östlichen Rheintalrand wie etwa zur Hohen Kugel.

08. Blick vom Blasenberg Richtung Schattenburg

Das Stadtzentrum von Feldkirch bildet das Zentrum des oberen Rheintales. Hier haben viele bedeutende Einrichtungen des Landes ihren Sitz, wie das Diözesanhaus, die Arbeiterkammer, die Wirtschaftskammer, das Landesgericht u. a. m. Feldkirch ist auch mit seinen vielen Bildungseinrichtungen als Schulstadt bekannt. Kultureller und touristischer Anziehungspunkt ist das alte Stadtzentrum, über dem die Schattenburg thront.

Der Name Feldkirch taucht urkundlich erstmals um 850 auf. Erst nachdem sich Graf Hugo I. von Montfort um 1200 auf der Schattenburg niedergelassen hatte, übertrug

sich der Name Feldkirch auf die neu gegründete Siedlung (Neustadt!) an der Ill. Um 1218 ist zum ersten Mal die Rede von der Stadt Feldkirch.

Das Grafengeschlecht der Montforter regierte 200 Jahre lang die Stadt. Mit dem Tod des letzten Grafen von Montfort 1390 gingen Stadt und Herrschaft Feldkirch an das Haus Habsburg, damit auf Österreich über.

09. Marktgemeinde Rankweil, Blick Richtung Osten gegen das Laternsertal

Im Mittelgrund halbrechts ist die Basilika zu sehen. Halblinks am Berghang die Ortschaft Batschuns. Links hinten der Hohe Freschen, rechts hinten der Hochgerach.

Die Marktgemeinde Rankweil ist mit rund 12.000 Einwohnern (Stand 2017) die zweitgrößte Gemeinde im Bezirk Feldkirch und die achtgrößte in Vorarlberg. Schon zur Zeit des Römischen Reichs war das heutige Rankweil unter dem Namen „Vinomna“ (Vinomnasaal!) ein Verkehrsknotenpunkt, an dem die befestigten römischen Straßen zusammenliefen. In Rankweil haben mehrere z.T. weltweit tätige Unternehmen ihren Standort.

Besonders bekannt ist Rankweil als Wallfahrtsort durch die 1985 zur "basilica minor" erhobene Liebfrauenbergkirche, die auch im Rankweiler Wappen zu sehen ist.

10. Marktgemeinde Götzis

Blick nach NO gegen das Ortszentrum, rechts darüber der Götznerberg mit dem Kapf, einer typischen Klippe des Helvetikums.

Das 843 erstmals urkundlich erwähnte Götzis ist mit etwas über 12.000 Einwohnern (Stand 2017) die größte Marktgemeinde des Vorarlberger Oberlandes. In der ehemaligen „Textilgemeinde“ stehen heute viele Betriebe der unterschiedlichsten Branchen. Götzis`Geschichte manifestiert sich in der Ruine Neu-Montfort, dem Junker Jonas Schloßle und dem Schloßchen Sonderberg.

Für kulturelle und sportliche Tätigkeiten bietet Götzis zahlreiche Möglichkeiten, z.B. im Mösle Stadion oder an der Kulturbühne am Bach.

11. Baggerseen Rankweil-Brederis

Die nacheiszeitlichen Materialaufschüttungen von Rhein, Ill und anderen Gebirgsflüssen ließen im Rheintal umfangreiche Schotterfelder entstehen. In diesen Aufschüttungen fließen sehr ausgedehnte Grundwasserkörper, die sich im langsamen Austausch mit Rhein und Ill oder anderen Flüssen befinden. Wo Kiesgruben angelegt wurden, tritt das Grundwasser zu Tage. Im Bild sieht man die durch Aushub von Kies entstandenen Baggerseen bei Paspels. Links im Auwald fließt die regulierte Ill. Im

Vordergrund liegen die ausgebaggerten Seen der „Rüttenen“. Rechts im Hintergrund liegt der Kummenberg.

Das Interesse an den Baggerseen teilen sich die Bauwirtschaft, die Fischer, Surfer, Badegäste, sonstige Erholungssuchende und Naturschützer. Die Gemeinde Rankweil versucht allen diesen verschiedenen Interessensgruppen gerecht zu werden. Der zur Paspeler Straße hin liegende Badestrand wird privat bewirtschaftet, den Kiesabbau mittels Schwimmbagger betreibt die Firma Nägele.

12. Buchenwald am Sattelberg

Obwohl das Rheintal sehr dicht besiedelt ist, besitzt es noch einige sehr naturnahe Gebiete. Im Buchenwald am Sattelberg kann man noch erahnen, wie die meisten Wälder an den Hängen des Tales früher beschaffen waren. Im Frühling bringt das durch die kahlen Bäume scheinende Licht eine reiche Bodenflora zum Vorschein, im Sommer schützt das grüne Blätterdach den Boden und der Herbst erfreut uns mit dem rot leuchtenden Laub des Buchenwaldes.

13. Üble Schlucht

Von der Übersaxener Straße nach Laterns-Thal oder in umgekehrter Richtung kann man in knapp zwei Stunden die Üble Schlucht, eine der beeindruckendsten Urlandschaften Vorarlbergs durchwandern. Der anspruchsvolle Weg ist in der Nähe zur Frutz meist ziemlich nass, erfordert gutes Schuhwerk und wasserfeste Kleidung.

Aufgrund von Steinschlaggefahr ist die Schlucht oft unpassierbar, jedoch im Sommer nach vorheriger Begutachtung und Instandsetzung für Besucher geöffnet. In der Klamm finden sich in den spektakulären Felswänden mit dem Kieselkalk die härtesten Gesteinsschichten Vorarlbergs, in die sich die Frutz in die Tiefe eingeschnitten hat.

14. Irisblüte im Matschelser Ried

In den letzten Jahrzehnten wurden die ursprünglichen Riedflächen im Rheintal durch Zersiedelung und Meliorierung (Bodenverbesserungsmaßnahmen) immer mehr eingeengt und durch Verkehrswege zerschnitten. Heute sind die verbliebenen freien Restflächen weitestgehend unter Schutz gestellt, da sie bedeutende Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen- und Tierarten und die wichtigsten Naherholungsgebiete für das dicht besiedelte Rheintal sind.

Die Talsohle ist ein vom Rhein und seinen Zuflüssen aufgefülltes Schwemmland. Kiesbänke wechseln mit verlandeten Flachgewässern, die Moore bildeten.

Erst im 18. Jh. begann man diese Feuchtgebiete landwirtschaftlich zu nutzen: vorerst als Weideland, später auch als Futterwiesen und Ackerland. Ermöglicht wurde diese

Entwicklung durch Flussregulierungen, insbesondere des Rheins, und der großflächigen Entwässerung durch die Anlage von Gräben und Kanälen.

15. Westbahn und Autobahn mit Udelbergdurchstich

Hier sieht man die Autobahn bei Götzis, rechts daneben die Eisenbahnlinie Bregenz-Feldkirch. Der Einschnitt links hinten markiert den Udelberg-Durchstich der Autobahntrasse am Ostrand des Kummenbergs.

Das Rheintal ist heute verkehrsmäßig sehr gut erschlossen. Noch um 1850 waren große Teile des Tales versumpft und von immer wiederkehrenden Hochwässern bedroht.

16. Radweg an der Frutzbrücke

Das Bild zeigt den Radweg entlang des Rheins an der Frutzmündung. Die Umweltproblematik der CO² Emissionen hat dem Fahrrad als umweltfreundliches Verkehrsmittel für kleinere Distanzen einen starken Aufschwung gebracht. Daher haben Gemeinden und Land Vorarlberg das Radwegenetz stark gefördert und erweitert. Man kann heute praktisch ohne den Autoverkehr zu berühren per Drahtesel von Schruns bis Bregenz fahren.

17. Alte Grenze an der Brücke in Bangs

In Feldkirch-Bangs liegt die westlichste Ecke Österreichs. Hier grenzen Österreich, Schweiz und Liechtenstein aneinander. Am Radweg nach Liechtenstein finden wir heute noch den unter Denkmalschutz stehenden alten Grenzübergang des Österreichischen Kaiserreiches nach Liechtenstein.

17a. Grenzübergang Meiningen

Vom Grenzübergang Meiningen führt über eine Rheinbrücke nach Oberriet in die Schweiz. Die Fahne der Europäischen Union zeigt an, dass man hier EU-Gebiet betritt bzw. verlässt.

18. Sennhof Rankweil-Brederis

Der Sennhof in Rankweil-Brederis ist Teil der Stiftung Jupident. Viele Jahrzehnte lang wurde er als vorbildlicher landwirtschaftlicher Musterbetrieb geführt und diente der Selbstversorgung sowie als Beschäftigungstherapie. 2002 wurden Teile des landwirtschaftlichen Grundes für eine Golfanlage verpachtet, 11 Hektar des landwirtschaftlichen Grundes wurden privaten Pächtern zur weiteren Bewirtschaftung übergeben.

Schwerpunkte des Sennhof-Betriebes sind die Eierproduktion (50 000 Hühner) und die Erzeugung von Nudelspezialitäten aus eigener Produktion. Im Sennhof-Lädele werden daneben auch regionale landwirtschaftliche Produkte angeboten. Auf vom Sennhof vermieteten Flächen werden Blumen gezogen, die zur Gänze in die Schweiz exportiert werden.

19. Baugewerbe (Nägelebau)

Das Bild zeigt eine Baustelle mit Kran der Firma Nägele.

Westlich der Orte Sulz – Röthis – Weiler – Klaus erstreckt sich an der Bundesstraße zwischen Frutzbrücke und Autobahnauffahrt Klaus eine Industriezone. Dort befindet sich knapp unterhalb der Frutzbrücke auch das Gelände der Firma Nägelebau. Nägelebau hat ihr Angebot an Baudienstleistungen und die Herstellung von Bauprodukten in verschiedene eigenständige Unternehmen ausgliedert.

Dazu haben sich auch neue Unternehmen der Baubranche am bestehenden Standort Röthis angesiedelt, wodurch ein umfassender Industrie- und Gewerbepark entstanden ist.

20. Walser Fahrzeugbau in Rankweil

Die Metall- und Maschinenindustrie in Vorarlberg kann weltweit gesehen Spitzenqualität liefern. Die Walser GmbH in Rankweil ist der führende Spezialist im Karosseriebau und Fahrzeugbau in Vorarlberg, Süddeutschland, der Schweiz und in Liechtenstein. Die Produktpalette umfasst u.a. Feuerwehrfahrzeuge, Spezialfahrzeuge, Ladekräne, Holzkräne, Anhänger, Sattelaufleger, Kippfahrzeuge, Klein-LKW-Aufbauten, Lackierung und Hydraulik-Geräte. Walser GmbH ist auch regionaler Vertreter des Weltmarktleaders Palfinger (Kranaufbauten).

21. Betriebsgebäude der Omicron Electronics GmbH in Klaus

Omicron ist ein erfolgreich weltweit tätiges Unternehmen, das innovative Prüf- und Diagnoselösungen für die elektrische Energieversorgung entwickelt und vertreibt. Nicht nur in der Mess-, Steuer- u Regeltechnik ist Omicron engagiert, sondern auch im Bereich der Ausbildung und des sozialen Managements in der eigenen Belegschaft. Das Unternehmen betreibt Servicezentren auf allen Kontinenten.

22. Obstverwertung (Rauch Fruchtsäfte)

Portierloge mit Ein- und Auslieferungsstelle im Betrieb Rankweil.

Vorarlberg verfügt über einige moderne, große Produktionsstätten zur Erzeugung von Fruchtsäften und Limonaden. Der Großteil gelangt in den Export. Es wird weit mehr

Obst verarbeitet, als im eigenen Land wächst. Deshalb werden u.a. auch Äpfel, Birnen und Beeren aus Osteuropa oder Orangen aus Südeuropa und Amerika eingeführt.

Als größter Fruchtsaft- und Eisteeproduzent Österreichs stellt Rauch auch anderen Getränkefirmen sein Knowhow und seine Produktionskapazitäten zur Verfügung. Sitz des Unternehmens ist Rankweil. Die Exportquote (in ca. 90 Länder) liegt um 60%. Der Transport erfolgt meistens in Form von Konzentraten. Die Tagesproduktion beträgt ca. 1 Mio. Liter Fruchtsaft und Eistee (Lagerkapazität ca. 90 Mio. Liter).

Die Obstverwertung auf Bauernhöfen und in Haushalten hat heute kaum mehr Bedeutung in der Versorgung der Vorarlberger Gesamtbevölkerung. 1950 wurden privat noch ca. 8 Mio. Liter Most erzeugt.

23. Milchverarbeitung (Vorarlberg Milch)

Auf dem Bild ist die Anlieferungsanlage in Feldkirch-Gisingen zu sehen.

Vorarlberg Milch in Feldkirch repräsentiert u. a. den hohen Qualitätsstand der Vorarlberger Landwirtschaft. Derzeit werden in Feldkirch bei Vorarlberg Milch pro Jahr rund 61 Millionen Kilogramm Milch verarbeitet. 40 Prozent des Umsatzes machen allein die Käseprodukte aus. Ein neu geplanter Käsekeller soll ermöglichen, die Käseproduktion, die schon 40% des Umsatzes ausmacht, zu verdoppeln. Vorarlberg Milch wird von 502 Lieferanten mit Milch versorgt und beschäftigt 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Obwohl Vorarlberg heute ein Industrieland ist, leisten die rund 14.000 Beschäftigten in der Landwirtschaft einen bedeutenden Beitrag für unser Gemeinwesen.

24. Schnapsbrennerei (Whisky Broger)

In Vorarlberg erzeugen zahlreiche kleine bis größere Produzenten qualitativ hochwertige Destillate. Bisher wurden vor allem Spirituosen aus Obst erzeugt. Inzwischen bereichern Produzenten von Whisky, Rum oder Gin die Destillierlandschaft.

Im Bild ist die Broger Privatbrennerei in Klaus zu sehen, die sich seit 2008 erfolgreich auf Whisky spezialisiert hat.

Bei heimischem Whisky dient Riebelmais als Basis, bei Gin steht die Wacholderbeere im Vordergrund, bei Rum ist es Zuckerrohr. Spirituosen aus Früchten oder Wurzeln wie Geist, Schnaps oder Brand werden unterschiedlich hergestellt. Beim Geist werden Früchte in Alkohol angesetzt und anschließend gebrannt. Beim Schnaps muss der Anteil des Basis-Destillats mindestens 33 % betragen. Beim Brand wird der gesamte Alkohol durch Gärung gewonnen.

25. Einkaufszentrum Altenstadt-Rankweil

Nahe des Autobahnanschlusses Feldkirch Nord liegt das größte Einkaufsareal des oberen Rheintals auf Rankweiler und Feldkircher Gebiet. Die zentrale Lage in der Region und gute Erreichbarkeit sind Hauptgründe für einen regen Zulauf. Über die L52 ist auch eine gute Anbindung an die Schweiz gegeben.

26. Kläranlage Meiningen

Der Abwasserverband Region Feldkirch betreibt die Kläranlage Meiningen. Ange-schlossen sind die Gemeindegebiete Feldkirch, Frastanz, Göfis, Meiningen, Nenzing-West, Rankweil und Übersaxen mit insgesamt etwa 60.000 Personen.

Im Bildhintergrund ist jenseits des Rheins die Schweizer Ortschaft Oberriet zu sehen.

Pro Tag können rund 26.000 m³ Brauchwasser durch die Kläranlage fließen. Nach der Vorklä rung (2.580 m³ Kapazität), der biologischen Klärung (31.055 m³) und der Nachklärung (15.165 m³) fließt das gereinigte Wasser durch den Ehbach in den Rhein.

Der anfallende Klärschlamm wird im Faulturm (8.000 m³) und im Nacheindicker (4.000 m³) weiter behandelt und durch Kompostierung verarbeitet.

27. Bildungshaus Batschuns

Das Bild zeigt die Ansicht des Bildungshauses vom Tal (Sulz) aus. Es steht über dem Rheintal an der Straße von Rankweil nach Laterns unterhalb des Ortszentrums von Batschuns. Ursprünglich als Jugendhaus gedacht ist es heute vor allem ein Ort der Begegnung und Zentrum der christlichen Erwachsenenbildung, aber auch eine Bildungsstätte für verschiedene gesellschaftliche und berufliche Gruppen.

Die Schwestern des Werkes der Frohbotschaft, die das Haus leiten, bieten Veranstaltungen religiöser, politischer, wirtschaftlicher, sozialer und pädagogischer Thematik an. Ebenso finden immer wieder künstlerische Veranstaltungen wie Ausstellungen statt. Tagungsräume, Speisesaal und Küche sowie 60 Betten bilden die nötige Infrastruktur für ein solch umfangreiches Angebot an Veranstaltungen.

28. Marktgasse Feldkirch

Die Marktgasse Feldkirch gilt mit ihren prachtvollen Fassaden, dekorativen Giebeln und breiten Lauben als eine der schönsten Straßen Vorarlbergs. Seit vielen Jahren ist die Marktgasse Teil der Fußgängerzone. Dort werden der Wochenmarkt und drei Jahrmärkte (Johanni-, Micheli-, Thomasmarkt) abgehalten. Die Johanniterkirche am Ende der Marktgasse dient heute kulturellen Zwecken wie Kunst-Ausstellungen.

Graf Hugo I. von Montfort holte 1218 die Johanniter nach Feldkirch, womit der Aufstieg der Marktgasse zum Handelszentrum Feldkirchs begann. 1219 erhielt die Stadt eine Marktordnung nach Lindauer Vorbild.

29. Rettungs- und Feuerwehrleitstelle Vorarlberg

Die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) in Feldkirch-Altenstadt hat die Aufgabe, bei Bedarf alle Rettungskräfte in Vorarlberg zu alarmieren und deren Einsätze zu koordinieren. Ein landesweites, autonomes Funknetz mit zwei Zentralen, zehn Basisstationen und 85 Sendestationen (Alarmumsetzer), das auch eine landesweite Sirenenansteuerung ermöglicht, unterstützt den Einsatz der Hilfskräfte des Roten Kreuzes, der Feuerwehren, der Bergrettung, der Wasserrettung und anderer Einsatzkräfte. Im Landhaus in Bregenz befindet sich eine zweite technisch baugleiche Zentrale, die im Notfall eingesetzt werden kann.

30. Basilika Rankweil auf dem Liebfrauenberg

Ende des 15. Jh. baute man anstelle der niedergebrannten romanischen Landkirche eine Burgkirche, die seither das Ortsbild von Rankweil auf dem 50 Meter hohen Liebfrauenberg bestimmt.

Das Rankweiler Gnadenbild steht in der angebauten Marienkapelle in der Mitte des vergoldeten Rokokoaltars.

Die Basilika Rankweil ist seit jeher auch eine Zwischenstation auf dem Jakobsweg von Tirol nach Einsiedeln.

Um 842 wird die Marienkirche auf dem Liebfrauenberg erstmals urkundlich erwähnt. Damals reichte das Pfarrgebiet von Rankweil bis Fraxern und Laterns, nach Westen hin sogar bis nach Montlingen auf der schweizerischen Rheintalseite.

Aus dem 12. Jh. stammt das byzantinisch-romanische Bilderkreuz mit Reliquienkapsel („Silbernes Kreuz“).

31. Ruine Neuburg

Die im Jahre 1152 erstmals urkundlich genannte Neuburg im Gemeindegebiet von Koblach gehörte der Familie der Reichsritter Thumb von Neuburg. 1363 verkaufte man die Burg und Herrschaft Neuburg an die Habsburger. Danach waren Burg und Herrschaft u. a. unter wechselnder Verwaltung der Grafen von Feldkirch oder Hohenems. Ab 1744 wurde die Burg nicht mehr genutzt und im Jahre 1769 abgebrochen. 1985 begann man mit einer umfassenden Restaurierung der Ruine, die

heute von der Initiative "Burgruine Neuburg Koblach" getragen wird. Die Zeichnung zeigt die Burg am Ende des 16. Jh.

31a. Weitere Ansitze und Burgen

Das Obere Rheintal befinden sich noch weitere Burgen und Ansitze. Auf dem Bild zu sehen sind oben von links nach rechts die Burg Alt-Montfort in Weiler sowie die Burg Neu-Montfort in Götzis und unten das Juncker-Jonas-Schlössle sowie der Anstiz Sonderberg (beide in Götzis).

Informationen zu diesen Gebäuden finden Sie in der Bilderreihe „Burgen, Schlösser und Ansitze Vorarlbergs“ (Mediennr. 3501145)

32. Freilichtmuseum Villa Rustica

In Rankweil-Brederis wurde im Jahr 1954 eine Römervilla, deren Errichtung man auf das 1. Jh. n. Chr. datiert, im Auftrag des Vorarlberger Landesmuseums freigelegt. Man fand Wandmalereifragmente, Fensterglas, Tafelgeschirr, einheimische Keramik, Mühlsteinbruchstücke und Schreibgriffel aus dem 2. und 3. Jh. n. Chr. Bisher konnten drei Häuser archäologisch untersucht werden. Rund 200 Meter von diesen Gebäuden entfernt wurde 2006 im Zuge von Erdarbeiten auf dem Gelände des heutigen Golfplatzes das zum Anwesen gehörende komfortable römische Badehaus entdeckt. Laut Landesmuseum sind im Umfeld noch weitere Gebäude dieses römischen Gutshofs zu vermuten.

Eine Schautafel im Freilichtmuseum informiert über die Anlage.

34. Möslestadion Götzis

Das von der Marktgemeinde Götzis betriebene Möslestadion ist jährlich Ende Mai Schauplatz des internationalen HYPO-Mehrkampfmeetings. Bei dieser größten internationalen Sportveranstaltung in Vorarlberg messen sich die besten Mehrkämpfer und Mehrkämpferinnen der Welt im Wettkampf. Das modernst eingerichtete Stadion bietet bis zu 11.000 Besuchern Platz. Außer für die Leichtathletik wird es auch zum Fußballspiel und für den Schulsport genutzt.

35. Golfplatz in Rankweil

Der 2006 errichtete 18-Loch-Golfplatz des GC Montfort Rankweil liegt an der L 190 bei Brederis. Im Gelände des Golfplatzes befinden sich die Ausgrabungen des 2006 entdeckten römischen Badhauses des Freilichtmuseums Villa Rustica in Brederis.

36. Wildpark Feldkirch am Ardetzenberg

Der gemeinnützige Wildparkverein möchte die vielerorts schon zurückgedrängte heimische Tierwelt den Besuchern wieder näher bringen und Einblicke in die Natur und das Leben der Tiere ermöglichen. Neben vielen anderen sind Steinwild, Luchs, Wolf und Adler besondere Attraktionen. Insgesamt leben 21 Tierarten mit etwa 125 Individuen im Wildpark. Für viele der einzelnen Tiere haben Firmen und Privatpersonen Patenschaften übernommen, welche eine große Unterstützung für den Betrieb des Tierparks bedeuten. Ein Waldlehrpfad ergänzt das Angebot insbesondere für die Schuljugend.

37. Am Felsbandweg

Im Bild ist ein Abschnitt des Felsbandweges am Schellenberg zu sehen, der entlang der Grenze Österreich – Liechtenstein verläuft.

Das Wanderwegekonzept Vorderland als Teil des Vorarlberger Wanderwege-Konzeptes umfasst ein einheitlich beschildertes und markiertes Wegenetz von insgesamt 597 Kilometern. Alle Wege werden von Wegwarten betreut und Änderungen laufend nachgeführt. Die beschilderten Wegweiser sind ein europaweites Vorzeigemodell, denn sie liefern außer der Richtungsweisung eine Reihe weiterer Informationen. Auf der Webseite des Landes Vorarlberg finden sich umfangreiche Beschreibungen dazu.

38. Erholungs- und Ausflugsgebiet Übersaxen

Das kleine Dorf Übersaxen liegt im Osten hoch über dem Rheintal. Mit der sonnigen Lage und der sauberen Höhenluft ist es das ganze Jahr über ein gesuchtes Ausflugs- und Erholungsgebiet für Wanderer, Spaziergänger, Skifahrer oder Langläufer. Besonders an Tagen, wo im Rheintal dichter Nebel herrscht, wird dieses Gebiet gern aufgesucht.

39. Kulturbühne AMBACH in Götzis

Die Kulturbühne AMBACH in Götzis ist landesweit als Bühne für kulturelle Veranstaltungen aller Art bekannt: Konzerte, Theater, Musicals, Lesungen, Opern, Kabarett u.d.m. Auch für Ballveranstaltungen, Ausstellungen, Tagungen oder Multimedia-Reiseberichte wird das bestens ausgestattete Haus am Bach gern genutzt. Der große Saal bietet Platz für 600 Besucher.

Impressum:

Oberes Rheintal

Heimatkundliche Unterrichtsbildreihe

Medien-Nr. 3501150

9 Grafiken/Karten

40 Bilder

Herausgeber: Bildungsdirektion für Vorarlberg
Präs. 1/Bildungsmedienzentrum
Römerstraße 15
6900 Bregenz

Text: Siegfried Schmidinger
Werner Geiger

Aufnahmen: Siegfried Schmiedinger (1-3, 6-8, 12, 14, 16-18, 21, 23, 27, 30, 33, 36, 37)
Herbert Dünser (4-5, 9, 11, 15, 19, 22, 25-26, 34, 38)
Werner Geiger (10, 31a)
Gemeinde Laterns (13), Hannah Gorbach/Cadine Luger (13, 28)
Walser GmbH Rankweil (20)
Elisa Guggenbichler/Sabrina Wehinger (24, 35)
Feuerwehrleitstelle Feldkirch (29)
Anna Maurer/Camilla Nägele (31, 31a)
Isabell Mähr/Julia Paterno (31a, 32)

Landkarten: VoGIS, Bearbeitung: Werner Geiger
Panoramabild: Berann, Überarbeitung Herbert Klaas, Werner Geiger

Idee, Gestaltung, Bildauswahl: Landesarbeitskreis für Heimatkunde im Unterricht

Bernhard Berchtel, Herbert Dünser, Thomas Fußenegger,
Werner Geiger, Franziska Grießer, Angelika Meusbürger,
Monika Reichart, Siegfried Schmidinger

Veröffentlichung: 2019

Weiters unter

www.vobs.at/schulmediencenter/medien/vorarlberg-medien/vorarlberg-bildreihen/:

28 Früher-heute-Vergleichsbilder

11 Sagen